



### Molitor 1895 – 1896

Die Maschinenfabrik Heidelberg, Molitor & Cie., Heidelberg, Eppelheimer Straße, wurde 1891 gegründet. Der Kaufmann Wilhelm Molitor war zuvor Teilhaber der Schnellpressen-Fabrik (Druckereimaschinen) Albert & Cie. in Frankenthal/Pfalz gewesen.

Molitor & Cie. fertigte neben Schnellpressen auch Petroleum-Motoren von 1 bis 24 PS. Als General-Vertreter pries diese Majerus-Schalbar im Luxemburgischen Düdelingen für landwirtschaftliche Zwecke (Lokomobile) an.

Ende 1895 – fast ein Jahr früher als Daimler in Cannstatt – hatte Molitor & Cie. einen verbrennungsmotorisch betriebenen Lastwagen fertiggestellt.

Die Zeitschrift „Dampf“ berichtet am 31. Januar 1896: „Lastwagen mit Petroleum-Antrieb. Von der Maschinenfabrik Heidelberg, Molitor & Cie. wird ein Lastwagen mit Motorantrieb hergestellt. Der Antriebsmotor befindet sich seitlich hinter dem Sitze des Wagenführers, so daß derselbe ganz bequem ein- oder ausrücken, also halten oder fahren kann. Desgleichen befindet sich Steuerung und Bremse unmittelbar im Bereiche des Führers, wodurch genau, ja mit viel größerer Präzision, wie bei jedem mit Pferden bespannten Wagen Einhalten und Ausweichen ermöglicht wird. Die Geschwindigkeitsleistung ist eine zweifache, eine geringere zum Anfahren, eine größere zur Fortbewegung, welche letztere im Maximum 4 bis 6 km in der Stunde beträgt, also etwas mehr als die eines zweispannigen Rollwagens. Der Laderaum befindet sich hinter dem Motor und hat eine Durchschnittslänge von 3,40 m,

eine Breite von 1,70 m; dieselbe kann nach Wunsch variiert werden. Die Konstruktion des Wagens selbst ist solid und zweckentsprechend; dabei ist eine Ladefähigkeit von 50 Centner für normale Straßen vorhanden. größere Wagen sind in Vorbereitung. Der Preis eines solchen Wagens beträgt 4800 Mark.“

Molitors zweiter Partner Wilhelm Müller, der ebenfalls aus dem Druckereimaschinenbaumilieu Frankenthals kam, kaufte am 19. August 1895 die Schnellpressenfabrik A. Hamm OHG (ex-Albert & Hamm) inklusive des Namens. Am 22. Mai 1896 liquidierte man die Maschinenfabrik Molitor & Cie. Zugleich wurde die A. Hamm OHG, Schnellpressenfabrik und Eisengießerei, ins Handelregister Heidelbergs eingetragen. Druckereimaschinen standen wieder im Zentrum – der erste verbrennungsmotorische betriebene Lastwagen fiel dem Vergessen anheim. 1899 wurde die OHG in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und 1905 in Schnellpressenfabrik AG Heidelberg umbenannt. Seit 1967 firmiert das Unternehmen als Heidelberger Druckmaschinen AG.

## Landwirthschaftliche Maschinen

von

### Majerus - Schalbar, Düdelingen.

Ausstellung Luxemburg.

**Erster Preis (médaille en or),**

für die besten **Schrot- und Mahlmühlen**, „f.e Rapide“, Patent Bamford (England), bedeutende Preisermäßigung; sowie auch für die besten **Mähmaschinen**.

**Erster Preis (médaille en or),**

für **Häckselmaschinen** und verbesserte, ganz aus Eisen hergestellte **Ringelwalze** mit durchgehender gedrehten Eisenachse, zweitheiligen Rouleaux und nicht theurer als andere Fabrikate.

**Silberne Medaille**

für **Petroleum-Motor**, welcher zum Betrieb meiner Schrotmühlen diente während der Ausstellung. Er ist aus der Fabrik Molitor & Cie. aus Heidelberg. Das Zweckmäßigste als Kraftmaschine bedeutend billiger als Dampfmaschine und Gas-Motor; werden gebaut von 1–24 Pferdekraft mit und ohne Fahrwerk.

Auskünfte ertheilt der General-Vertreter

**MAJERUS-SCHALBAR, breveté, Düdelingen.**

In einer Werbung aus Luxemburg von 1893 findet sich der Petroleum-Motor wieder <sup>1</sup>